

Zwischen Nebelhorn und Hochvogel

Unterwegs mit der Sektion Nahegau vom 17. bis 23. Juli 2016

Bericht und Fotos von Jochen Schäfer

2016: Wir hatten für dieses Jahr eine Rundtour im Allgäu geplant, stets im Grenzgebiet zwischen Deutschland und Österreich. Da blieb nur zu hoffen, dass im regenreichen Allgäu die Tour zustande käme. Doch wir hatten wohl die richtige Woche erwischt, das Wetter spielte fantastisch mit, es konnte fast die ganze Tour erwandert werden.

Die Teilnehmer waren Klaudia Fenske, Katrin Riebke und Bernd Hempel. Wir trafen uns am Sonntagmittag in Hinterstein, um die Tour zu beginnen. Aber am Sonntag in einen Parkplatz in Hinterstein bei Kaiserwetter zu bekommen, ist annähernd ausgeschlossen. Es blieb uns nur, einen Stellplatz zu einem überhöhten Preis auf einer Privatwiese zu mieten: In der Not.....!



Ankunft der Kühe zur Melkzeit

Bei sengendem Sonnenschein ging es dann zur ersten Unterkunft, der urig bewirtschafteten Willersalpe. Die

Kühe kamen zum Melken in den Stall im Erdgeschoss, darüber waren unsere Lager. Abends in der Gaststube war romantisches Kerzenlicht angesagt, eine Alpe im alten klassischen Stil.

Am nächsten Tag ging es mit einem gewaltig steilen Anstieg zum Geißeckjoch, an dem dann mit schöner Aussicht eine Pause fällig war. Wir folgten dem Jubiläumsweg, mal rechts, mal links des Bergkammes, bis zum Schrecksee. Hier bogen wir nach Osten zur Landsberger Hütte ab. Der Weg zog sich noch lange um eine Senke herum, bis wir die Hütte endlich sahen. Hier konnte dann unterm Sonnenschirmen der Durst gestillt oder auch Kaffee und Kuchen zur Nachmittagsstunde genossen werden.

Am Dienstag war der weitere Jubiläumsweg bis an den Fuß des Hochvogels zum Prinz-Luitpold-Haus angesagt. Nach Aufstieg am Morgen auf das erste Joch bekamen wir einen tollen Blick auf unser großes Bergziel, den formschönen Hochvogel.

Kurz vor dem Tagesziel stellte die Bockkarscharte bei gnadenloser Mittagshitze noch eine echte Herausforderung an Kondition und Trittsicherheit im Geröll dar. Manch Teilnehmer meinte hier sogar schon vor Überschreitung der Scharte und Sicht auf die Hütte, das Bier riechen zu können.

Der Mittwoch sollte laut Wetterbericht der beste Tag sein. Das war perfekt, da an diesem Tag unser großer Gipfel geplant war. Wir brachen zeitig von der Hütte auf, weil in den Morgenstunden ein Aufstieg angenehmer zu absolvieren ist. Nach Überschreitung eines Schneefeldes, der seilversicherten Kreuzspitze und den Bändern im Gipfelbereich erreichten wir den Hochvogel-Gipfel bei kaiserlichem Wetter.



Weg mit Seilversicherungen an der Kreuzspitze



Bernd Hempel, Katrin Riebke, Klaudia Fenske, Jochen Schäfer vor der Kulisse des Hochvogel



Rast nach Steilrinne an der Bockkarscharte; im Hintergrund der Hochvogel

Wir blieben eine Stunde auf dem Gipfel, damit beschäftigt zu rasten, zu fotografieren oder einfach die Sicht auf die Berge rundum zu genießen.

Am Donnerstag sollte der Höhenweg über das Laufbacher-Eck zum Nebelhorn weiter folgen. Doch hier schien unser Wetterglück etwas aufgebraucht zu sein. Während des Frühstücks wurde es immer dunkler.

Um kurz nach acht ging

dann im Regen die Welt ein bisschen unter. Jetzt mussten wir erst einmal abwarten.

Etwa eineinhalb Stunden später hellte es sich erneut auf, die Sonne kam wieder zögerlich hervor. Da der Weg über das Laufbacher-Eck jedoch durch sehr steile Allgäuer Grashänge verläuft, die bei Nässe nicht ungefährlich sind, entschlossen wir uns für eine Alternativroute ins Tal und kurzem Anstieg auf der Gegenseite zur Übernachtung auf der Schwarzenberg-Hütte.

Am Freitag stiegen wir dann wieder zum Engeratsgundsee, unserer ursprünglichen Route, auf und wanderten dann stetig absteigend bis nach Hinterstein zurück zu den Autos. Dann fuhren wir zu unserem Schlussziel, der Otto-Schwegler-Hütte im Gunzesrieder Tal. Kaum dort angekommen, ging nochmal ein heftiges Gewitter los, das wir nun im Trockenen ruhig bestaunen konnten. Auf der nahen Buhls-Alpe trafen wir uns dann zum letzten gemeinsamen Essen und Abschluss der diesjährigen Tour.

Abschließend bleibt zu sagen, dass das Wetter sicher manchmal auf Grund der Hitze anstrengend war, aber die Tour konnte mit geringer flexibler Planung ohne nass zu werden absolviert werden. Wir sind glücklich ohne Verletzung zurückgekehrt, und der Akku ist mit tollen Berglandschaften und Erlebnissen wieder ein Stück aufgeladen worden.

Auf ein Neues in 2017!



Auf dem Gipfel des Hochvogel bei Traumwetter